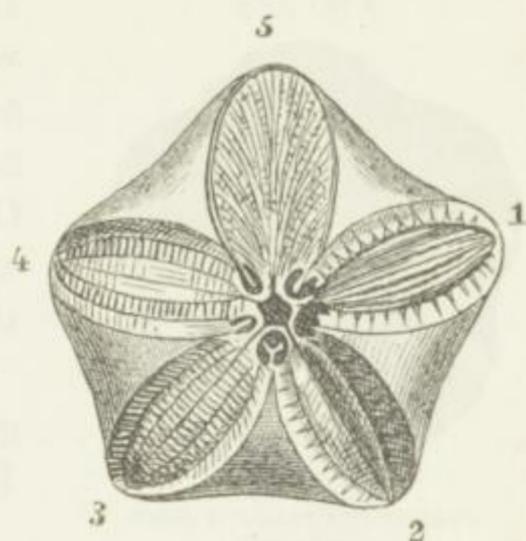


Bilder, wie der schematisch in der Ansicht von oben dargestellte Kelch von *Pentremites florealis* in Fig. 150 zeigen mag. An dem mit 1 bezeichneten Ambulacralfeld liegen die tiefsten, in den Ambulacralfeldern vorhandenen Gebilde bloss: zwei Röhrenbündel, die in den Oeffnungen am Scheitel ausmünden, welche den Mund umgeben. Diese Röhrenbündel, welche je nach der Art je zwei bis zehn, gewöhnlich jedoch fünf bis sechs vollkommen geschlossene Röhren umfassen, werden zunächst bedeckt von einem meist schmalen, zuweilen jedoch auch breit blattförmigen, einfachen, aber durch eine vertiefte Medianlinie scheinbar getheilten Lancettstück, wie es das mit 2 bezeichnete Ambulacralfeld aufweist. Die Selbstständigkeit dieses Lancettstückes ist jedoch nur an verwitterten Stücken sichtbar, an frischeren ist das ganze Ambulacralfeld nicht vertieft, sondern nahezu eben, quergestreift und am Rande mit Poren versehen, wie das mit 3 bezeichnete Ambulacralfeld zeigt. Es sind nämlich zwischen dem Lancettstück und der abgeschrägten Kante der Gabelstücke und Trapezstücke des Kelches zahlreiche Randplättchen in querer Stellung vorhanden, die dort, wo sie an den Kelch anschliessen, sich zu einem schmalen Stiel verengern, und so eine spaltförmige Porenöffnung freilassen, welche noch durch ein ganz kleines Supplementärporenstück eingeengt wird. Bei manchen Formen wird das Lancettstück sehr schmal und die Porenstücke verdecken es ganz, so dass es erst nach ihrer Entfernung zum Vorschein kommt. Bei anderen Formen erreichen die Supplementärporenstücke fast die Grösse der Porenstücke, bei anderen wieder (wie bei *Nucleocrinus*) liegen die Porenstücke nicht am Rand, sondern in der Mitte der Ambulacralfelder, ein sehr schmales Lancettstückchen einschliessend, während jederseits Nebenplatten auftreten, welche den anderen *Blastoideen* fehlen.

Im Scheitel von *Pentremites* bemerkt man bei gewöhnlicher Erhaltung sechs Oeffnungen, eine fünfeckige, mediane Mundöffnung und fünf interradianale über den Trapezstücken (vergl. Fig. 150). Betrachtet man diese fünf interradianalen Oeffnungen genauer, so bemerkt man, dass vier davon durch eine, die fünfte, grössere (in Fig. 150 die zwischen den mit 2 und 3 bezeichneten Ambulacren gelegenen) durch zwei senkrechte Scheidewände getheilt wird. Die paarigen Oeffnungen sind die Ausmündungen der Röhrenbündel der Ambulacra — die eine Hälfte jeder Scheitelöffnung gehört der linken, die andere dem rechten Röhrenbündel der angrenzenden Ambulacralfelder an, während die mittlere Oeffnung in der dreitheiligen, grösseren wohl dem After entspricht. Bei *Nucleocrinus* sind die sämtlichen Oeffnungen vollständig getrennt, so dass man leicht die excentrische Afteröffnung und die zehn paarigen Röhrenöffnungen unterscheidet. Bei *Orophocrinus* sind die letzteren durch zehn lange Schlitze ersetzt.

Fig. 150.



*Pentremites florealis* Say.  
Kohlenkalk Illinois.